



PRESSEINFO

Seite 1 von 19

Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

PRESSEMAPPE 2026



PRESSEINFO

Seite 2 von 19

Pfahlbaumuseum Unteruhldingen – Pfahlbauten zeigen Weltkulturerbe

2011 wurden die „Pfahlbauten rund um die Alpen“ von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Seit 103 Jahren macht das Pfahlbaumuseum dieses versunkene Welterbe sichtbar. Es zählt zu den beliebtesten Freizeitzielen am Bodensee und ist eines der größten archäologischen Freilichtmuseen Europas. Kernstück der Anlage sind 23 originalgetreu nachgebaute Pfahlbauten, in denen Sie unsere Museumsguides über die Menschen von damals informieren. 2022 wurden die beiden ersten Pfahlhäuser von 1922 wieder eröffnet, in denen sich eine Sonderausstellung den Anfängen des Museums widmet. Im Steinzeit-Parcours sind in den Ferienzeiten Experimentalarchäologen zu Gast, die Seile knüpfen, Werkzeuge aus Stein und Bronze erklären oder Feuer machen – wie vor 6.000 Jahren! Auf Schautafeln wird erläutert, wie ein Pfahlbauhaus entsteht. Ebenfalls im Parcours befindet sich das Pfahlbaukino mit spannenden Filmen. Hier wird u.a. gezeigt, wie das Team der „Sendung mit der Maus“ den Bau eines Steinzeithauses begleitete. In der 2024 neu eröffneten Ausstellungshalle zum Weltkulturerbe „Neues Museum am See“ entdecken Sie über 1.000 Originalfunde, darunter 5.000 Jahre alte Äpfel, den Steinzeit-Kleber, rätselhafte Fabelwesen aus Bronze oder komplett erhaltene Steinbeile. Des Weiteren informiert eine 3D-Show über die modernen Pfahlbauforschungen unter und das damalige Leben der Menschen am Bodensee auf dem Wasser. Das Pfahlbaumuseum ist 2022 als familienfreundliche Einrichtung ausgezeichnet worden.



PRESSEINFO

Seite 3 von 19

Neues Museum im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

Der Verein für Pfahlbau- und Heimatkunde macht das seit 1922 bestehende Pfahlbaumuseum fit für die Zukunft. Um das Angebot für die Besucher auszuweiten und innovative Konzepte zu realisieren, entstand am Bodenseeufener eine 12,40 Meter hohe Holzkonstruktion in der Anmutung eines umgedrehten Einbaums. Den Anstoß zum Museumsneubau gab die Verleihung des Weltkulturerbes für die „Pfahlbauten rund um die Alpen“ durch die UNESCO im Jahre 2011. Ein Architektenwettbewerb folgte. Der Siegerentwurf der Architekten Ackermann und Raff (Stuttgart) wurde als auf zwei Ebenen begehbare Hallenbau als Besucherzentrum, aber auch als moderne Ausstellungshalle entworfen und ist Auftakt und Abschluss des Museumsbesuchs. Mit seiner Rauminszenierung stimmt der hölzerne Baukörper auf die Faszination der Pfahlbauten ein. Der Neubau ist Teil des Museums-Masterplans, der die bessere Vermittlung des Weltkulturerbes „Pfahlbauten“ im Alpenvorland zum Ziel hat. Projektstart des Neubaus war im Oktober 2022, am 20. Juni 2024 wurde das Neue Museum eröffnet. Entstanden ist ein Bau, der die Grundfläche des Museums um etwa 1.300 Quadratmeter erweitert. Besonderen Wert wurde beim Umsetzen des Holzbaues auf möglichst viele naturbelassene Oberflächen gelegt, die für eine gute CO₂-Bilanz sorgen. Um das Bauprojekt realisieren zu können, steuerte der Verein für Pfahlbau- und Heimatkunde in Eigenleistung einen zweistelligen Millionenbetrag bei. Auch konnte sich das Pfahlbaumuseum über Förderungen von verschiedenster Seite für das Bauprojekt freuen: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) fördert den Erweiterungsbau, die Optimierung der Barrierefreiheit, die Verbesserung von Präsentationsstandards und die energetische Optimierung durch Zuwendungen aus dem Bundesprogramm „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland“ (INK) (www.kulturstaatsministerin.de) in Höhe von 1.973.500 €. Zuwendungen erhält das Museum aus dem Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Baden-Württemberg durch das Ministerium für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz in Höhe von 300.000 € aus dem Holz Innovativ Programm (VwV - Holz Innovativ Programm HIP) (www.2021-27.efre.de), mit dem der innovative und umweltschonende Holzbau gefördert wird. Die LBBW-Stiftung (www.lbbw.de) unterstützt die Neugestaltung der Multimediasation ARCHAEOGRAMA, die während der Corona-Pandemie stillgelegt werden musste mit einem Betrag von 30.000 €. Das Projekt „Toilette für Alle“ wird durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration



PRESSEINFO

Seite 4 von 19

(www.sozialministerium.badenwuerttemberg.de) aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg mit 11.340 € gefördert mit dem Ziel, Gästen mit Handicap behindertengerechte Sanitäreinrichtungen anzubieten. Insgesamt ist das Bauprojekt für den freien Träger und Museumsverein eine große Anstrengung, aber auch eine wegweisende Investition in die Zukunft, für deren Zustandekommen wir allen Beteiligten und Förderern recht herzlich danken.



PRESSEINFO

Seite 5 von 19

Veranstaltungskalender 2026

März

28.3.	Saisonstart
--------------	--------------------

April

7.-9.4.	Familienführung – Familien-Zeitreise in die Bronzezeit
10.4.	Zinn – Fundament der Bronzezeit, begehrt für Waffen, Werkzeuge und Schmuck
	Kinderclub: Zinn und Bronze – kleine Kunstschmiede in den Pfahlbauten

Mai

14.-15.5.	Der Honig der Steinzeit – uralt, gesund, lecker!
22.-29.5.	Der Webstuhl – eine geniale Erfindung der Jungsteinzeit
28.5.	Kinderclub: Bienen & Co. – Hotels für unsere sechsbeinigen Freunde
30.5.-5.6.	Der Bronzeguss – wie eine Technik die Welt veränderte

Juni

30.5.-5.6.	Der Bronzeguss – wie eine Technik die Welt veränderte
7.6.	UNESCO-Welterbetag 2026: Gemeinsam für Frieden und Verständigung

Juli

27.-31.7.	Familienführung – Familien-Zeitreise in die Bronzezeit
27.7.-2.8.	Pflanzen und Pflanzenfasern – die Grundlagen der „Pfahlbau-Mode“
31.7.	Kinderclub: Schalen, Töpfe, Spielzeugrasseln – Töpfern wie ein Pfahlbauer



PRESSEINFO

Seite 6 von 19

August

- 27.7.-2.8. Pflanzen und Pflanzenfasern – die Grundlagen der „Pfahlbau-Mode“**
- 3.-7.8. Familienführung – Familien-Zeitreise in die Bronzezeit**
- 3.-9.8. STEINZEIT – als der Mensch wurde...**
- 10.-16.8. Der Einbaum – DAS Boot der Urzeit**
- 14.8. Kinderclub: Der Schatz der Pfahlbauer 4 – Uhldi jagt Dr. Nein**
- 19.8. Kinderferien: Abenteuer Pfahlbauten**
- 26.8. Kinderferien: Abenteuer Pfahlbauten**

September

- 2.9. Kinderferien: Abenteuer Pfahlbauten**
- 4.9. Kinderclub: Steinzeitbrei und Lagerfeuerbowle – Gutes aus der Pfahlbauküche**
- 13.9. Tag des offenen Denkmals 2026: NETZwerke – Denkmäler & Infrastruktur**

Oktober

- 28.-29.10. Großelterntage: Zurück in die STEINZEIT**

Öffnungszeiten 2026:

- 1.3.-27.3. Sa/So von 10.00 bis 17.30 (letzter Einlass 17:00 Uhr).**
- 28.3.-13.5. täglich von 10.00 bis 17.30 Uhr (letzter Einlass 17:00 Uhr).**
- 14.5.-30.9. täglich von 09.30 bis 18.00 Uhr (letzter Einlass 17:30 Uhr).**
- 1.10.-1.11. täglich von 10.00 bis 17.30 Uhr (letzter Einlass 17:00 Uhr).**
- 2.11.-30.11. Sa/So von 10.00 bis 16.30 Uhr (letzter Einlass 16:00 Uhr).**

Anfragen und Anmeldungen: www.pfahlbauten.de oder Tel. +49 7556 / 92890 – 0



PRESSEINFO

Seite 7 von 19

Veranstaltungstermine 2026

10.4.: Zinn – Fundament der Bronzezeit, begehrt für Waffen, Werkzeuge und Schmuck

Heutzutage wird Zinn meist nur noch für gelegentliche Spielereien, wie Zinnfiguren oder das traditionelle Zinn gießen zum Neujahrsfest, verwendet. Anders sah es vor über 3.000 Jahren aus: zu dieser Zeit war Zinn buchstäblich das Lot, welches die Gesellschaften aus Orient und Okzident zusammenhielt. Denn ohne Zinn keine Bronze, die Legierung, der die „Bronzezeit“ ihren Namen verdankt. Wie man Zinn verarbeitete, wo man es herbekam und wie man sich den Zinn guss der Bronzezeit vorzustellen hat, das erklärt Erik Häußler, Experimentalarchäologe in den Pfahlbauten Unteruhldingen.

Tipp: Am Stand von Herrn Häußler besteht für Gäste die Möglichkeit, ein persönliches Amulett aus Zinn herzustellen.

14.-15.5.: Der Honig der Steinzeit – uralt, gesund, lecker!

Was haben der Bodensee und eine Höhle im Osten Spaniens gemeinsam? Beide legen Zeugnis vom Verlangen steinzeitlicher Kulturen nach der wohl süßesten Versuchung ab, die sich in freier Natur finden lässt: Honig. Ganz ohne Maschinen, mit 0 % Industrie-Zucker und garantiert 100 % Bio, war das „flüssige Gold“ schon damals ein Schatz, für den kaum eine Anstrengung zu groß war. Während man sich vor rund 10.000 Jahren noch mit der Suche nach wilden Bienen und ihrer zähflüssigen Reserven begnügte – so durch eine Höhlenmalerei in den Cuevas de la Araña in Ostspanien dargestellt – waren die Pfahlbauer am Bodensee spätestens um 3.000 v. Chr. dazu in der Lage, den fleißigen Insekten mittels sogenannter „Klotzbeuten“ attraktive Behausungen zur Verfügung zu stellen. So konnte der frische Honig wesentlich einfacher geerntet werden. Der Heimatforscher und Bio-Imker Herbert Gieß, selbst stolzer Besitzer von nach steinzeitlichen Vorbildern hergestellten Klotzbeuten, erklärt, was bei dieser frühen Form der Imkerei alles zu beachten war.

Tipp: Am Stand von Herrn Gieß darf echter „Steinzeithonig“ probiert werden.



PRESSEINFO

Seite 8 von 19

22.-29.5.: Der Webstuhl – eine geniale Erfindung der Jungsteinzeit

Manche Meisterleistungen des menschlichen Geistes erscheinen geradezu banal oder sind so alltäglich beziehungsweise altertümlich geworden, dass sie aus dem kollektiven Gedächtnis der Gesellschaft entrückt sind. Während die gezielte Herstellung von Feuer, das Rad, der Buchdruck oder die ersten Dampfmaschinen, feste Bestandteile einer jeden Zusammenfassung globaler Technikgeschichte sind, finden andere „Wunderwerke“ kaum bis gar keine Erwähnung – obgleich ein (Über-)Leben ohne sie für die menschliche Zivilisation bisweilen nicht möglich gewesen wäre. Eine dieser Errungenschaften ist der hölzerne Gewichtswebstuhl, dessen Ursprünge sich bis an den Beginn der Jungsteinzeit vor über 8.000 Jahre zurückverfolgen lassen. Es war diese Erfindung, die es der Menschheit über Jahrtausende hinweg erlaubte, anspruchsvolle Webarbeiten wie Teppiche, Röcke, Hemden und andere Textilien in vergleichsweise kurzer Zeit herzustellen. Lassen Sie sich von der Experimentalarchäologin Gisela Michel in das Wunderwerk des steinzeitlichen Webstuhls, wie ihn auch die Pfahlbauer am Bodensee kannten, einführen!

Tipp: Am Stand von Frau Michel können Gäste das Zwirnen mit Lindenbast ausprobieren.

30.5.-5.6.: Der Bronzeguss – wie eine Technik die Welt veränderte

Bronze, eine Legierung aus den Metallen Kupfer und Zinn, besitzt eine Vielzahl positiver Eigenschaften: sie ist in geschmolzenem Zustand leicht zu gießen, widerstandsfähig, durch Einschmelzen recycelbar, von einer schönen, goldgelben Färbung – und dabei so hart wie Stahl! Die frühesten Funde von gezielt hergestellten Bronzeobjekten stammen aus dem heutigen Iran und Afghanistan des 4. Jahrtausends v. Chr., von wo sich das Wissen um die Legierung nach Süden, Osten und Westen, in die europäischen Regionen, ausbreitete. Auch hier verstand man schnell, dass die Bronze den Werkzeugen aus Stein überlegen war. Im Zuge dessen begangen sich die Gesellschaften Europas grundlegend zu verändern. Ein den Kontinent umspannender Handel um das kostbare, da vielerorts sehr seltene Zinn erblühte. Die Verwendung der Bronze ermöglichte neue Techniken und Wirtschaftsweisen. Die Bevölkerung wuchs, Konflikte schwelten, Institutionen wurden gegründet... Vieles, was uns aus heutiger Sicht vertraut erscheint, nahm zu dieser Zeit, der sogenannten „Bronzezeit“, an Fahrt auf. Der Experimentalarchäologe und Bronzeschmied Erik



PRESSEINFO

Seite 9 von 19

Häußler vermittelt in seiner Schmiede das Wissen um diese wichtige Epoche und demonstriert zugleich, wie und mit welchen Werkzeugen Bronze verarbeitet wurde.

Tipp: In der Schmiede von Herrn Häußler besteht für Gäste die Möglichkeit, ein persönliches Amulett aus Metall herzustellen.

7.6.: UNESCO-Welterbetag 2026: Gemeinsam für Frieden und Verständigung

Der UNESCO-Welterbetages 2026 steht unter dem Motto „Gemeinsam für Frieden und Verständigung“, womit er den Grundgedanken der UNESCO aufgreift: gemeinsam das Kulturerbe der Menschheit erhalten, um so die Verständigung und den Frieden zwischen den verschiedenen Kulturen zu fördern. Wie wichtig das Miteinander bereits in der Stein- sowie in der nachfolgenden Bronzezeit war, darüber informiert der Pfahlbauer „Uhldi“, einer der mit Abstand ältesten Mitarbeiter des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen. So wäre es beispielsweise kaum möglich gewesen, Kupfer und Zinn oder sogar Bernstein über viele tausend Kilometer bis in das Weltkulturerbe der mitteleuropäischen Pfahlbauten zu transportieren, hätte es nicht Menschen gegeben, die den friedlichen Austausch dem Raubüberfall vorzogen. Uhldi ist an diesem Tag im neuen ENTDECKER PARCOURS des Museums anzutreffen, wo er sein immenses Wissen um die Vorgeschichte mittels praktischer Vorführungen und lebendiger Erzählungen an das Publikum weitergibt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist im Eintrittspreis in das Museum enthalten.

27.7.-2.8.: Pflanzen und Pflanzenfasern – die Grundlagen der „Pfahlbau-Mode“

Wer glaubt, dass die Mode der Jungsteinzeit vor knapp 6.000 Jahren vornehmlich aus Tierfellen oder Ledertrachten bestand, der irrt gewaltig: Tatsächlich war ein Großteil der in Europa und dem Vorderen Orient verfügbaren Gewänder zu 100 % vegan! So verwendete man lange, stabile Grashalme, um daraus Regenjacken zu flechten oder Flachs, das man mit der Hand und aus Ton hergestellten Spinnwirteln zu Fäden spann, die man dann wiederum zu Röcken, Hüten und Hemden verarbeitete. Aber auch weitaus ausgefallenerer Pflanzenbestandteile und -fasern, wie etwa Brennnesseln und Rinde wurden für die steinzeitliche Textilherstellung herangezogen. Warum das so war, welche faszinierenden Kleidungsstücke die moderne Wissenschaft in den Pfahlbauten bislang nachweisen konnte und wie man diese noch heute herstellen kann, das erklärt die



PRESSEINFO

Seite 10 von 19

Archäologin und ausgewiesene Steinzeit-Fashionista Dorothee Olthof.

Tipp: Am Stand von Frau Olthof kann die uralte Technik des Flechtens erlernt werden.

3.-9.8.: STEINZEIT – als der Mensch wurde...

Die „Steinzeit“, die älteste und mit über 2,5 Millionen Jahren zugleich längste Epoche der Menschheit, wird bisweilen als die angeblich „primitivste“ Kulturstufe des modernen Menschen geringgeschätzt. So werden Steinwerkzeuge als „einfach“ und „grob“ abgetan, während das Bild der Steinzeitmänner und -frauen von affenartigen, in Tierfelle gehüllten Höhlenbewohnern geprägt ist. Tatsächlich erlaubt es die archäologische Forschung, dieses antiquierte und durch und durch falsche Bild unserer Ururururgroßeltern zu revidieren! Weder ist die Herstellung einer Feuersteinfeilspitze ein banales oder gar simples Unterfangen, noch kauerten die ersten Menschen frierend in muffigen Höhlen: sie waren Entdeckerinnen und Revolutionäre, die es mit den widrigsten Umweltbedingungen aufnahmen, den gesamten Planeten besiedelten und mit dem Beginn der Jungsteinzeit Ackerbau und Viehzucht erlernten. Kleidung wurde gewebt und genäht, Werkzeuge und Waffen wurden aus Holz, Knochen und Geweih hergestellt, man tätowierte sich, braute Bier und wusste um die heilende Wirkung zahlreicher Pflanzen. Der Archäologe Jean-Loup Ringot zeigt Ihnen die Steinzeit, wie Sie sie noch nie gesehen haben!

Tipp: Am Stand von Herrn Ringot darf die Steinzeit mit all ihren Facetten hautnah miterlebt werden.

10.-16.8.: Der Einbaum – DAS Boot der Urzeit

Ein hochgewachsener, breiter Baumstamm, ein paar Beile aus Stein oder Bronze und ein starkes Team, mehr war für die Herstellung eines Bootes der Pfahlbauzeit nicht nötig! Derartige Holzboote, ihrem Ausgangsmaterial wegen auch als „Einbäume“ bezeichnet, zählen zu den ältesten Wasserfahrzeugen der Menschheit. Sie lassen sich ab spätestens 10.000 Jahren vor unserer Zeit, in der sogenannten Mittelsteinzeit, sicher nachweisen. Mit ihnen war es möglich, die Flüsse und Seen Europas zu befahren, Fische zu fangen und Handelsgüter sicher über weite Strecken zu transportieren. Kein Wunder also, dass Einbäume auch in der nachfolgenden Jungsteinzeit und der Bronzezeit bis 850 v. Chr. von großer Bedeutung waren. Zahlreiche Funde in Pfahlbausiedlungen im und um den Bodensee herum belegen dies. Der fantastischen Holzerhaltung in den prähistorischen



PRESSEINFO

Seite 11 von 19

Pfahlbaudörfern ist es zu verdanken, dass Experimentalarchäologen wie Wolfgang Lobisser und Erik Häußler noch heute Einbäume wie vor über 3.000 Jahren herstellen können. Seien Sie Zeuge, wie in den Pfahlbauten Unteruhldingen ein über 10 m langes Holzboot der Vorzeit entsteht!

Tipp: Im ENTDECKER PARCOURS können die für den Bau eines Einbaums benötigten Werkzeuge ausprobiert werden.

13.9.: Tag des offenen Denkmals 2026: NETZwerke – Denkmäler & Infrastruktur

Dieses Jahr steht der Tag des offenen Denkmals, der am Bodensee sein nunmehr 30. Jubiläum feiert, unter dem Motto „NETZwerke – Denkmäler & Infrastruktur“. Dazu passend konzentriert sich das Pfahlbaumuseum Unteruhldingen auf eine Vielzahl an unterschiedlichen „Netzwerken“. Diese umfassen sowohl Netzwerke der Vergangenheit, wie etwa Handelsnetze um Feuerstein, Glas und Salz, als auch Netzwerke der Gegenwart, wie zum Beispiel die Vernetzung der archäologischen Wissenschaft mit interessierten Laien und Heimatforschern, der sogenannten „Citizen Science“, die in den vergangenen Jahren überall auf der Welt an Bedeutung gewonnen hat. Hierbei arbeiten Privatpersonen eng mit wissenschaftlichen Institutionen zusammen, um so das kulturelle Erbe einer Region zu dokumentieren, zu bewahren und zu vermitteln. Um diese ehrbare Absicht weiter zu unterstützen besteht für Besucher des Pfahlbaumuseums die Möglichkeit, auf dem Dachboden oder im Zuge eigener Forschungen entdeckte Altertümer aus der Zeit vor Christi Geburt durch die wissenschaftliche Abteilung des Museums bestimmen zu lassen. Sie wollten schon immer wissen, was Sie oder Ihr Großvater da eigentlich gefunden haben? Finden Sie es heraus – im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen!

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist im Eintrittspreis in das Museum enthalten.



PRESSEINFO

Seite 12 von 19

Kinderclub „Archaeo-Kids“ 2026: „Haus am See – Geschichte ERLEBEN!“

Fr. 10.04. – 14-16 Uhr: „Zinn und Bronze – kleine Kunstschmiede in den Pfahlbauten“

Besuch aus der Bronzezeit: ein Kunstschmied aus längst vergangenen Tagen hat sein Lager in den Pfahlbauten aufgeschlagen. Helft ihm beim Gießen eurer ganz persönlichen Zinnanhänger! Zur Belohnung dürft ihr euch eine Halskette basteln, wie man sie schon vor mehr als 3.000 Jahren trug.

Do. 28.05. – 14-16 Uhr: „Bienen & Co. – Hotels für unsere sechsbeinigen Freunde“

Schon vor über 6.000 Jahren haben Menschen Bienen kleine Häuschen gebaut, um sie vor Wind und Wetter zu schützen. Als Dankeschön gab es von den fleißigen Insekten Honig und Wachs. Auch wir wollen unseren sechsbeinigen Freunden ein schönes Versteck bauen

Fr. 31.07. – 14-16 Uhr: „Schalen, Töpfe, Spielzeugrasseln – Töpfern wie ein Pfahlbauer“

Aus unscheinbaren Materialien wie Sand, Ton und Stroh formten die Menschen der Stein- und Bronzezeit Geschirr, Spielsachen und Häuser. In den Pfahlbauten dürft ihr eurer Kreativität freien Lauf lassen und selbst töpfern – oder in Windeseile eine komplette Lehmwand bauen!

Fr. 14.08. – 14-16 Uhr: „Der Schatz der Pfahlbauer 4 – Uhldi jagt Dr. Nein“

Verflix! Kaum dass Steinzeitmann Uhldi die von ihm im letzten Jahr vor einem hungrigen Biber versteckten Süßigkeiten wiedergefunden hat, schon hat sie ihm der hinterlistige Zuckerbaron Dr. Nein gestohlen... Könnt ihr Uhldi bei der Suche nach Dr. Nein helfen?

Fr. 04.09. – 14-16 Uhr: „Steinzeitbrei und Lagerfeuerbowle – Gutes aus der Pfahlbauküche“

Wer glaubt, dass sich die Pfahlbauer am Bodensee nur von Fischen oder Fröschen ernährt haben, der liegt voll daneben: Linsen, Honig, Speck und sogar Spiegeleier standen auf dem Speiseplan der Urzeitmenschen! An einem Lagerfeuer wollen wir einige ihrer leckersten Rezepte nachkochen.



PRESSEINFO

Seite 13 von 19

Du möchtest mitmachen...

...und bist mindestens 6 Jahre alt? Dann melde Dich unter <https://pfahlbauten.ticketfritz.de> an. Am besten sicherst Du Dir schnell einen Platz, da die Teilnehmeranzahl begrenzt ist. Kinderclub-Mitglieder bezahlen einen kleinen Unkostenbeitrag von 4 €

Kein Mitglied im Kinderclub?

Du oder Deine Freundinnen und Freunde, die auch kommen wollen, sind keine Mitglieder? Kein Problem! Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. Sie bezahlen einen Unkostenbeitrag von 8,50 €.

Mehr Informationen?

Findest Du auf unserer Homepage: www.pfahlbauten.de



PRESSEINFO

Seite 14 von 19

Kinderferienprogramm 2026: „ABENTEUER Pfahlbauten!“

Mittwoch 19. August, 26. August und 2. September jeweils von 14:00-16:00 Uhr

Im Zuge unseres Kinderferienprogramms können Kinder die abenteuerliche Welt der Pfahlbauer am Bodensee kennenlernen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet ein spannendes Mitmachangebot. Hier dürfen die Kinder wahlweise einen Holzkamm, ein Steinzeitmesserchen, eine Perlenkette oder ein hölzernes Musikinstrument basteln. Selbstverständlich dürfen die so hergestellten Objekte im Anschluss mit nach Hause genommen werden.

Eine Teilnahme an der Veranstaltung kostet 10 €. Teilnahme ab 6 Jahren.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist unter dem folgenden Link möglich:

<https://pfahlbauten.ticketfritz.de>



PRESSEINFO

Seite 15 von 19

Großelterntage 2026: „Haus am See – Zurück in die STEINZEIT!“

Auch in diesem Jahr finden am 28. und 29. Oktober die allseits beliebten Großelterntage in den Pfahlbauten Unteruhldingen am Bodensee statt. Zu dieser Zeit haben Großeltern und ihre Enkelkinder die Gelegenheit, das Leben auf dem Wasser hautnah mitzuerleben. So dürfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst anpacken und sich mit den technischen wie auch künstlerischen Errungenschaften der Pfahlbauer vertraut machen. Und das Beste daran: alle im Zuge dessen hergestellten Objekte dürfen mit nach Hause! Das diesjährige Thema der Großelterntage lautet: „Zurück in die STEINZEIT“. Los geht es mit einer Führung durch das Neue Museum und die Freilichtanlage. Hier erfahrt ihr, wie die Menschen der Jungsteinzeit vor über 6.000 Jahren gelebt haben, was sie aßen und wie sie miteinander umgingen. Im Anschluss habt ihr die Wahl, ob ihr einen schicken Lederbeutel für euer ganz persönliches Feuermachset oder eine bunte Perlenkette aus Stein, Holz und Schneckenhäusern basteln wollt.

Die Veranstaltung richtet sich ausdrücklich an Großeltern und ihre Enkelkinder (auch Mama und Papa haben mal eine Auszeit verdient). Eine Teilnahme kostet 14 € pro Person. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt, sichert euch daher schnell einen Platz!

Wann?

Am Mittwoch den 28. sowie am Donnerstag den 29. Oktober, jeweils von 10-12 und 14-16 Uhr.

Wo?

Die Veranstaltung findet im Steinzeitparcours des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen statt.

Wie?

Eine Anmeldung ist unter <https://pfahlbauten.ticketfritz.de> möglich. Weitere Informationen findet Ihr auf unserer Homepage: www.pfahlbauten.de



PRESSEINFO

Seite 16 von 19

Familienführung – Familien-Zeitreise in die Bronzezeit

07. bis 09. April, 27. bis 31. Juli, 03. bis 07. August, jeweils um 11:00 und 14:30 Uhr

Ein Pfahlbauer nimmt Sie mit in seine Welt. Entdecken Sie, wie die Kinder der Bronzezeit ihren Alltag bestritten – vom Hüten der Schafe, über das Fangen von Fischen, bis hin zum Schnitzen von Holzflöten. Reisen Sie mit Ihrer Familie 3.000 Jahre in die Vergangenheit und erleben Sie Geschichte zum Anfassen!

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt, sichern Sie sich daher schnell einen Platz!

Eine Anmeldung ist unter <https://pfahlbauten.ticketfritz.de> möglich.



PRESSEINFO

Seite 17 von 19

Ausstellung „Pfahlbaumuseum Unteruhldingen – Eine Idee wird 100“

Zum 100-jährigen Jubiläum eröffnete in den Pfahlbauten 2022 am Bodensee die Ausstellung „Pfahlbaumuseum Unteruhldingen – eine Idee wird geboren“. In der Ausstellung treffen Sie den Uhdinger Museumsmitbegründer Georg Sulger, der in seine Pfahlbauten zurückkehrt. Das Freilichtmuseum wurde 1922 durch seine Initiative und die vier weiteren Männer gegründet. Sulger war begeisterter Pfahlbauforscher und Bürgermeister der kleinen Bodenseegemeinde, in der er von 1867 bis 1939 lebte. Aus Quellen ist bekannt, dass er dem Reichsrundfunks 1932 ein Interview zu den Pfahlbauten gab. Leider ist die Aufzeichnung verschollen. Aber die Idee entstand, dieses Interview nachzustellen. Nach umfangreichen Recherchen ist ein Interview entstanden, wie man es sich für das Gründungsjahr mit ihm vorstellen kann. Mit blütenweißem Hemd und Sonntagshut empfängt Marco Ricardo alias Georg Sulger die Besucher des Freilichtmuseums in den originalgetreu wieder errichteten Steinzeithäusern. Als Kulturvermittler berichtet er über das Leben in den Pfahlbauten im Duktus der Sprache vor 100 Jahren. Um den heimischen Dialekt möglichst genau zu treffen, halfen eine 100-jährige Uhdingerin sowie weitere Nachbarn mit. Sie gaben Tipps, um den seealemannischen Dialekt von damals möglichst gut zu treffen. Das Museum war gleich im ersten Jahr ein voller Erfolg. Über 6.000 Besucher wollten die beiden Steinzeithäuser sehen, und das in einer wirtschaftlich schweren Zeit, mitten in der Weimarer Republik. Nur wenige Jahre nach der Eröffnung wurde 1926 der erste Spielfilm „Natur und Liebe“ der UFA Studios Berlin in den Pfahlbauten gedreht. Dies führte dazu, dass die Pfahlbauten plötzlich in ganz Deutschland bekannt wurden. Bis heute ist das Museum eine Erfolgsgeschichte. Rund 16 Millionen Besucher haben die Freiluftanlage seit seiner Gründung besucht. Damit ist das Pfahlbaumuseum das älteste und eines der erfolgreichsten archäologische Freilichtmuseum Europas. Gefördert wurde das Projekt durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Deutschen Verband für Archäologie.



PRESSEINFO

Seite 18 von 19

Museumsmitbegründer Georg Sulger (1867-1939)

Ein strahlender Frühlingstag, irgendwann zwischen 1870 und 1875: Der kleine Georg Sulger aus dem Fischerdorf Unteruhldingen setzt mit seinem Vater in einem Ruderboot zum familieneigenen Lastensegler über. Hierbei entdeckt er im hellklaren Licht auf dem Seegrund seltsame Gebilde, die er zunächst für lauter „Köpfe“ hält, die aus dem Boden herausragen. Es sind jedoch zahllose morsche Pfahlstumpen – und diese lassen den jungen „Jörgle“ fortan nicht mehr los. 140 Jahre später wird diese Fundstelle zum Weltkulturerbe der Menschheit gehören. Denn 2011 wurden die „Pfahlbauten rund um die Alpen“ von der UNESCO als schützenswertes Denkmalgruppe der Menschheit ausgezeichnet. Damals konnte der junge Entdecker natürlich noch nicht wissen, was genau sich dort unter dem Wasser befand. Sein Vater hatte ihm erzählt, es seien die Reste von uralten Häusern, die einst nicht am, sondern seltsamerweise im See gestanden hatten. Georg jedenfalls ahnte, dass dies etwas ganz Besonderes sein musste. Mit etwas Phantasie könnte man heute auch sagen: Er spürte wohl, dass er quasi einem Badischen Atlantis auf der Spur war ... Und so zimmerte er sich ein kleines Floß, fuhr damit immer wieder hinaus zu jenem geheimnisvollen Pfahlfeld und fand dort schließlich eine uralte Lanze aus Bronze – die sein Vater für 30 Mark verkaufte. Dieser Erlös verhalf Georg zum ersten eigenen Boot, mit dessen Hilfe er seiner Forscherleidenschaft weiter nachgehen konnte, wenn auch meist nur heimlich und nach getanem Tagwerk. In der Folge entwickelte er sich immer mehr zum anerkannten Experten, legte eine bis heute faszinierende Sammlung von Pfahlbaufunden an und unterstützte 1898 den Karlsruher Professor Karl Schumacher bei dessen archäologischen Untersuchungen am Überlinger See. Im Jahre 1919 – zu diesem Zeitpunkt war Georg Sulger bereits seit 13 Jahren Bürgermeister von Unteruhldingen – lernte er schließlich den jungen Tübinger Urgeschichtsforscher Hans Reinerth kennen. Dieser hatte mit seinen Ausgrabungen im oberschwäbischen Federseemoor für Aufsehen gesorgt und sollte in den folgenden Jahren zu einem Pionier der Pfahlbauforschung werden. Gemeinsam machten sich die beiden daran, den Kindheitstraum von Georg Sulger in die Tat umzusetzen: ein Pfahlbauten-Freilichtmuseum in der Bucht von Unteruhldingen. Aber das ist dann schon wieder eine ganz andere Geschichte.



PRESSEINFO

Seite 19 von 19

Weiterführende Links und Informationen:



www.pfahlbauten.de



PFAHLBAUTEN.OFFICIAL



<https://pfahlbaumuseum.px.media/share/17385872861tDMcHEULjkwm>

ergänzende Pressebilder, © Pfahlbaumuseum, einmaliger Abdruck frei